

Verwüstung durch Elefanten und Heuschrecken Die Menschen in Toloha (Tansania) brauchen Hilfe



Elefanten-Populationen in ganzen Familienverbänden streunen durch besiedeltes Farmland in Toloha, bedienen sich auch an den Wasserstellen und verwüsten die Felder.



Schwärme mit unzähligen Heuschrecken bereiten den Dorfbewohnern große Sorgen.

DEHRN. Klaus Schäfer, Vorsitzender des Entwicklungshilfevereins Toloha Partnership Deutschland, berichtet über Verwüstungen durch Elefanten und Heuschrecken in dem Dorf Toloha in Tansania, das seit vielen Jahren tatkräftige Unterstützung durch den Dehrner Verein erfährt.

Mit der Bedrohung durch Elefanten mussten die Bewohner von Toloha schon immer leben, teilt Schäfer in seinem Bericht mit. Sobald die Farmer ihre Felder bestellt haben und die Saat aufgeht, würden die mächtigen Tiere von dem "Futter" angezogen. Denn das Dorf Toloha liegt auf ihrem Migrationsweg zwischen den beiden Nationalparks Mkomazi und Tsavo West (Kenia), in der Region Kilimanjaro im Nordosten Tansanias. Seit es in Toloha eine gute Wasserversorgung gibt, werden die intelligenten Tiere verstärkt davon angezogen. Zusätzlich zu den Feldfrüchten können sie auch das Wasser riechen. „Bei dem Versuch, die Elefanten von ihren Feldern und den Wasserstellen zu vertreiben, kommt es leider immer wieder zu ernsthaften Zwischenfällen bis hin zu Todesfällen. Den Mensch-Wildtier Konflikt zu managen bleibt eine Daueraufgabe“, stellt Schäfer fest.

Im Februar dieses Jahres kam noch ein weiteres, unerwartetes Ereignis hinzu: Große Heuschrecken-Schwärme flogen aus Kenia in das nordöstliche Tansania, so auch nach Toloha, und vernichteten zusätzlich große erntereife landwirtschaftliche Flächen. Zwar sind die Heuschrecken mittlerweile abgezogen, da die Regierung sie mit Insektiziden aus der Luft bekämpft hat – „aber der angerichtete Schaden ist groß und es konnten längst nicht alle Heuschrecken vernichtet werden“, bedauert der Vereinsvorsitzende.

Von einer derartigen Heuschrecken-Plage, so berichten die Dorfbewohner, seien sie zuletzt in den 1980er Jahren betroffen gewesen. Familien und Bauern stehen vor einem weiteren großen Problem und sind erneut auf sich allein gestellt. Nach eingehender Analyse der Lage vor Ort hat der Verein Toloha Partnership Deutschland beschlossen schnell zu helfen. „Eigentlich müssten die Farmer durch staatliche Stellen für ihre Ernteausfälle entschädigt werden. Da das leider nicht geschieht, wird Toloha Partnership Deutschland den betroffenen Familien in Toloha mit einer Lebensmittel- und Saatgut-Hilfe unter die Arme greifen um die größte Not zu lindern, bis eine neue Ernte reif ist“, so Schäfer. Die Dorfbewohner baten den Verein um den Ankauf und die Verteilung von 70 Säcken Mais à 100kg, davon 10 Säcke für die neue Aussaat, sowie zwei Säcke Bohnen. Diese Menge reicht aus, um circa 230 Menschen für etwa zwei Monate zu versorgen (30kg/Person).

Die Kosten sind relativ hoch, da diese Menge an Mais auf verschiedenen Märkten in Tansania eingekauft werden muss. Nach jetzigem Stand der lokalen Maispreise muss der Verein mit Kosten von circa 2500€ inklusive LKW-Transport nach Toloha und Auslagen für den Organisator vor Ort rechnen. Mais ist für alle Familien das Grundnahrungsmittel, aus dem vor allem der gängige Maisbrot "Ugali" gekocht wird. Dazu werden Bohnen und das lokale Gemüse gegessen, selten Eier sowie hin und wieder Fleisch von Ziegen oder einem Rind). Klaus Schäfer bittet mit zu helfen, die Not der Menschen zu lindern. „Informieren Sie auch Ihre Verwandten und Freunde. Der Verein freut sich über jede noch so kleine Spende, Kennwort: Nothilfe Toloha.“

Spendenkonto bei der Nassausischen Sparkasse (Naspa)

IBAN: DE32510500150535380620

BIC: NASDE53XXX

Empfänger: Toloha Partnership Deutschland e.V.

(Text: PS/Fotos: privat)